

um die Durchführung notwendiger Straßenbauten. Nach dem Krieg war S. 1918 Mitgl. des Tiroler Nationalrats und Vollzugsausschusses, 1918/19 Mitgl. der Provisor. und der Konstituierenden Nationalversmlg. Im Februar 1919 legte S. sein Nationalratsmandat nieder und wurde im Juni LHptm.stellv. von Tirol. In dieser Funktion gelang es ihm, seine polit. Stellung durch großes Engagement in der Ernährungspolitik, aber auch für die Kriegsopfer auszubauen. Nach seiner Wahl zum LHptm. im Juni 1921 trat S. für den Anschluss an Dtlld. ein und wurde zum Initiator der Abstimmung vom April 1921, bei der 98,8% für die Vereinigung mit dem Dt. Reich votierten. In den 1920er-Jahren kritisierte S. immer wieder die faschist. Entnationalisierungspolitik in Südtirol, allerdings blieben ihm später aufgrund des Nahverhältnisses der Heimatwehr zum italien. Faschismus und der Annäherung des Ständestaats an Mussolini die Hände gebunden. Einen wesentl. Aspekt seiner Politik stellte S.s Verhältnis zur Heimatwehr dar, die er in den 1920er-Jahren vorbehaltlos unterstützte. So hatte er bereits 1923 Vorbereitungen der Heimatwehr für die Niederschlagung von Unruhen angeordnet, die anlässl. der Brechung des Verkehrsstreiks 1927 umgesetzt wurden. Lange erkannte er nicht, dass die Heimatwehr sich als eigenständige polit. Kraft an das faschist. Italien anlehnte. Erst nach den antidemokrat. Korneuburger Eiden (1930) ging S. auf Distanz und verhinderte 1934 einen Putschversuch der Tiroler Heimatwehr. Bei der Regierungsbildung 1934 gelang es S., deren Einfluss in Regierung und LT zu reduzieren. Dem autoritären Ständestaat begegnete er zurückhaltend und war nicht bereit, die Führung der Vaterländ. Front in Tirol zu übernehmen. Die polit. Kämpfe hatten die Gesundheit S.s jedoch zerrüttet, sodass er sich von einer Herzerkrankung 1932 nie mehr gänzl. erholte. Als realitätsbezogener Politiker, den wirtschaftl. und soziale Probleme stärker interessierten als ideolog. Fragen, unterschätzte auch er die Bedrohung durch den Nationalsozialismus, wie er andererseits die von der Sozialdemokratie ausgehende Gefahr überschätzte. Trotzdem anerkannte er den moderaten Stil der Tiroler Sozialdemokraten, weshalb er ihnen 1934 ein Mandat im ständestaatl. Tiroler LT überließ. S.s Nachlass befindet sich im Tiroler LA.

L.: *Tiroler Anzeiger*, 28. 2. 1935 (m. B.), 1., 2. 3. 1935; *Innsbrucker Ztg.*, 1., 2. 3. 1935; *Volkstz.*, 1. 3. 1935; R. Schober, *Geschichte des Tiroler LT im 19. und 20. Jh.*,

1984, S. 535 (m. B.); ders., in: H. Bachmann, *Kundl*, (1986), S. 686ff. (m. B.); H. Winkler, in: *Kundl Life*, 1996, F. 3, S. 6 (m. B.); G. Messner, *LHptm. Dr. F. S. und die Tiroler Heimatwehr*, phil. DA Innsbruck, 2007; *Tiroler LA*, Innsbruck, Tirol.

(R. Schober)

**Stumpf-Brentano** Karl Friedrich, Historiker. Geb. Wien, 13. 8. 1829; gest. Innsbruck (Tirol), 12. 1. 1882. – Von kleinadeliger Herkunft, früh verwaist; ab 1862 verheh. mit Maria Magdalena, geb. Brentano, deren Familiennamen er ab 1873 seinem Namen beifügen durfte. – Nach Besuch des Piaristengymn. in Tottis (Tata) stud. S. Jus an den Univ. Olmütz und Wien (1850/51), wo er zum Stud. der Geschichte wechselte. Nach Urkundenstud. in Berlin ging er zu Johann Friedrich Böhmer nach Frankfurt am Main, wo er sich bes. mit der Geschichte städt. Privilegien befasste. 1856–59 war er ao. Prof. für österr. Geschichte an der Rechtsakad. in Preßburg und wurde dann unter Belassung des Prof.titels für wiss. Arbeiten beurlaubt. 1861 erhielt S., der materiell abgesichert war, auf eigenen Wunsch und Empfehlung →Albert Jägers ein unbesoldetes Ordinariat für allg. Geschichte und hist. Hilfswiss. an der Univ. Innsbruck. 1866 k. M. der kgl. bayer. Akad. der Wiss. in München und 1872 der k. Akad. der Wiss. in Wien, gehörte S. der Zentraldion. der *Monumenta Germaniae Historica* als Mitgl. an. In Innsbruck vertiefte sich die wiss. Differenzen des exzellenten Paläographen S. zu der von →Theodor v. Sickel gepr. Wr. Schule der Diplomatik. Gem. mit →Julius v. Ficker, →Josef Durig und →Alfons Huber ergriff S. 1866 die Initiative zur Institutionalisierung des tirol. LA. Sein dreibändiges, mit Unterstützung Böhmers schon in Frankfurt begonnenes Hauptwerk über die Reichskanzler umfasst Einleitungen, Regesten und über 500 bis dahin meist unedierte K.urkunden und Reichsakten des 10.–12. Jh. Begleitet wird dieses Lebenswerk von Spezialstud. über das Urkundenwesen der Mainzer Erzbischöfe oder über die Würzburger Immunitäts-Urkunden des Hochmittelalters. S. wurde 1874 mit dem Orden der Eisernen Krone III. Kl. ausgez.

W.: *Acta Maguntina seculi XII*. Urkunden zur Geschichte des Erzbisthums Mainz im XII. Jh., 1863; Die Reichskanzler vornehm. des X., XI. und XII. Jh.: nebst einem Beitr. zu den Regesten und zur Kritik der K.urkunden dieser Zeit, 3 Bde., 1865–81 (Neudruck, 1964); Die Würzburger Immunitäts-Urkunden des X. und XI. Jh., 2 Bde., 1874–76; etc.

L.: *ADB*; *Almanach Wien* 32, 1882, S. 169ff.; *Wurzbach*; *Sbb. der phil.-philolog. und hist. Cl. der k. b. Akad. der Wiss. zu München*, 1882, S. 417ff.; R. Rosenmund, *Die*